

Gemeinde als Heimat für alle

Foto: oieb/Barbara-Maria Damrau - Fotolia.com



Wie Zuzug gelingt
Angebote für Salzburger Gemeinden

Dahoam – Wie Zuzug gelingt



Foto: Bergauer

Sich zu Hause fühlen, da wo man wohnt, das wünschen wir uns alle. Aber es ist gar nicht so einfach, in der neuen Wohngemeinde ankommen zu können. Oft stellen die andere Kultur, Religion oder Erstsprache eine Hürde dar. Bei manchen erschwert das Auswärtspendeln die Integration. Oder aber die neuen NachbarInnen haben wenig Interesse am Vereinsleben und finden so wenig Anknüpfungspunkte. Ich bin jedoch überzeugt: Alle bringen ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken mit, neue Ideen und andere Erfahrungen. Wenn dies vor Ort erkannt und genützt wird, gewinnen alle. Dann können auch die Zuagroasten ankommen und sich dahoam fühlen.

Ich bedanke mich bei der Gemeindeentwicklung Salzburg und deren KooperationspartnerInnen für das gemeinsame Arbeiten an diesem sehr wichtigen Thema!

Mag.^a Martina Berthold MBA

Landesrätin für Erwachsenenbildung, Integration und Familien



Foto: EDS

Nicht erst seit den schrecklichen Ereignissen in Paris und in leider viel zu vielen anderen Orten ist es Gebot der Stunde, das Gemeinsame und Verbindende von Menschen jedweder Herkunft und Orientierung zu suchen.

Es liegt an uns! Wir können die Distanz zu Menschen verschiedener Weltanschauungen überwinden, und wir sind auch imstande, Brücken zu bauen. In vielen Gemeinden, Pfarren und Stadtteilen widmen sich Engagierte dieser

Frieden stiftenden Aufgabe.

Ich wünsche dem gemeinsamen Projekt von Land Salzburg, Gemeindeentwicklung Salzburg, Österreichischem Integrationsfonds und Seelsorgeamt ein gutes Gelingen und dass sich viele Menschen auf diesen Brücken des Friedens näher kommen und verstehen können.



Prälat Balthasar Sieberer

Seelsorgeamtsleiter der Erzdiözese Salzburg



Foto: Felicitas Matern

Integration passiert vor Ort: 18,5 % der Salzburgerinnen und Salzburger haben ihre Wurzeln im Ausland. Ihre erfolgreiche Integration im sprachlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich ist entscheidend für die erfolgreiche Zukunft und das friedliche Zusammenleben in Salzburg. Integration auf regionaler Ebene zu fördern, ist deshalb eine von vielen wichtigen Aufgaben für erfolgreiche Integrationspolitik in Österreich. Regionale Herausforderungen zu kennen, Potenziale bewusst wahrzunehmen und Willkommenskultur zu fördern sind dafür zentrale Voraussetzungen.

Ich freue mich, dass mit der Initiative „Gemeinde als Heimat für alle“ ein umfassendes Integrationsprojekt für Salzburger Gemeinden geschaffen wurde, das gemeinsam von wichtigen regionalen Playern und Verantwortungsträgern im lokalen Raum umgesetzt wird. Nutzen Sie das Informationsangebot in Ihrer Gemeinde und nehmen Sie an einer der zahlreichen spannenden Veranstaltungen teil. Ich wünsche allen Kooperationspartnern viel Erfolg!

Sebastian Kurz

Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres



Foto: Helmreich

Damit Integration in Gemeinden erfolgreich sein kann, ist es entscheidend, dass Integrationsangebote möglichst nah an jene Menschen gebracht werden, die sie brauchen. Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) setzt daher gezielt auf Integration im regionalen Raum. Mit unserem Integrationszentrum in Salzburg sowie mobilen Welcome Desks in allen Salzburger Regionen bieten wir Migrantinnen und Migranten flächendeckende Beratung zu

Sprache, Bildung und Beruf. Mit Willkommenshandbüchern in acht Sprachen, die auch regionale Kontaktdaten für Gemeinden bieten, fördern wir außerdem die Willkommenskultur in Österreich.

Wir freuen uns, Teil des Projektes „Gemeinde als Heimat für alle“ zu sein und gemeinsam die konstruktive Auseinandersetzung mit Integration auf regionaler Ebene zu unterstützen. Wirken auch Sie daran mit!

Franz Wolf

Geschäftsführer des ÖIF

Inhalt

- 5 Wie kann Zuzug gelingen?
- 6 Apropos Integration
- 8 Was kann die Gemeinde tun?

Kabarett

- 10 Zuagroast oda Dahoam?

Workshops

- 11 Kurz-Check: Wie zuzugsfreundlich ist unsere Gemeinde?
- 12 Wir brauchen alle
- 13 Interkulturelle Kompetenz

Wissen und Austausch

- 14 Religionen ABC – Grundwissen Weltreligionen
- 15 Zsamm kemma
- 16 Deine, meine, unsere Gemeinde entdecken

Exkursionen

- 17 Hilfe, Menschen sind in unsere Gemeinde geflüchtet!
- 18 Grenzenlos

Angebote des ÖIF

- 19 Integration passiert vor Ort

QUELLEN:

Gruber-Rotheneder B., Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.): Wie Zuzug gelingt – Hintergründe, Methoden, Beispiele für die Arbeit in Gemeinden, Wien 2012.
Reichwein A./Vogel St. (Hg.): Integrationsarbeit – effektiv organisiert. Ein Handbuch für Kommunen, Düsseldorf.

Walther C.: Vielfalt vor Ort – Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Integration von Kommunen, Kap. 2 der Publikation Diversität gestalten – Erfolgreiche Integration in Kommunen (hg. v. d. Bertelsmann Stiftung), Gütersloh 2011.

Zwicklhuber M., IKZ (Hg.): Interkulturelles Zusammenleben und Integration als kommunalpolitische Herausforderung – Handbuch für die Interkulturelle Gemeindegearbeit, Wien 2003.

Statistik Austria und Statistik Land Salzburg

IMPRESSUM

Für Inhalt und Grafik verantwortlich: Gemeindeentwicklung Salzburg, 2015, ZVR: 200288147
Strubergasse 18/3 • 5020 Salzburg • Tel: 0662-872691-13 • Fax: 0662-872691-3
E-Mail: alexander.glas@sbw.salzburg.at • www.gemeindeentwicklung.at



Wie kann Zuzug gelingen?

Die ÖsterreicherInnen ziehen im Schnitt dreimal im Leben von einer Gemeinde in die andere. In den verschiedenen Regionen Österreichs leben rund 1,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Von den 534.270 Personen, die am 1. Jänner 2014 in Salzburg wohnten, wurde ein Drittel nicht im Land Salzburg geboren (14 % in einem anderen Bundesland, 18 % im Ausland). Sie fühlen sich oft jahrelang fremd. „Zuagroaste“ oder „Hiesige“ sind die Kategorien, in denen die Menschen unterteilt werden. Hiesige klagen, dass sich Zuagroaste nicht integrieren, d.h., sich nicht in Vereinen engagieren und nicht am Gemeindeleben teilhaben. Zuagroaste klagen, dass sie kaum angesprochen werden und es schwierig ist, mit jemanden in Kontakt zu kommen. Sie haben das Gefühl, nicht willkommen zu sein. So leidet die Lebensqualität vieler Bürgerinnen und Bürger unter Ausgrenzung, Angst und Einsamkeit. Viele Potenziale bleiben ungenutzt.

Unter dem Motto „Gemeinde als Heimat für alle“ haben die Gemeindeentwicklung Salzburg, die Erzdiözese Salzburg, das Land Salzburg und der Österreichische Integrationsfonds eine Kooperation aufgebaut. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden für AkteurInnen in Gemeinden vielfältige Angebote zum Thema Zuzug entwickelt:

- Unterstützung bei Projekten, Tipps zum Aufbau von Strukturen
- Weiterentwicklung von Angeboten
- Zusammenkommen, Feste, Feiern, Dialog in der Gemeinde
- Beschäftigung mit dem Begriff „Heimat“
- Vergnügliches und kritisches Zuzugs-Kabarett mit Diskussion

Diese Angebote sind ab Seite 10 übersichtlich aufgelistet.

Apropos Integration

Der Begriff „Integration“ wird oft mit Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Menschen mit Behinderung in Verbindung gebracht. Die Integration in Gemeinden betrifft aber alle Bevölkerungsgruppen: Kinder und Jugendliche, junge Familien, ältere Menschen, Frauen und Männer, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Menschen mit und ohne Behinderung ... also generell Menschen, die aus einer anderen Stadt, einer anderen Gemeinde oder einem anderen Land zuziehen und „fremd“ bzw. „neu“ in der Gemeinde sind.

- Integration heißt sprachliche Eingliederung (als Grundvoraussetzung).
- Integration heißt, Zugezogene als Subjekte zu betrachten und als gleichberechtigte PartnerInnen zu akzeptieren. Hilfe zur Selbsthilfe und damit die eigenständige Gestaltung sind entscheidend.
- Integration ist ein wechselseitiger sowie langfristiger Prozess, der sich über mehrere Generationen hinzieht. Die Identitäten entwickeln sich trotz Traditionen weiter.
- Integration bedeutet gegenseitiges Geben und Nehmen. Es bestehen, bezogen auf den Umgang mit Tradition und Identität, große Unterschiede zwischen den Nationalitäten, die zu berücksichtigen sind.
- Integration heißt fördern und fordern.
- Integration ist ein ergebnisoffener Prozess, der gelingt, wenn Anerkennungskultur gelebt wird. Anerkennung heißt, gebraucht zu werden.

In einer österreichweiten Erhebung unter 249 Gemeinden (mit über 5 % Zuzug) wurden u.a. folgende Vor- und Nachteile des Zuzugs für Gemeinden genannt:

Vorteile:

| | |
|--------------------------------------|--------|
| höhere Einnahmen | 59,9 % |
| beleben den Ort sozial und kulturell | 49,2 % |
| sichern die Infrastruktur | 41,7 % |

Nachteile:

| | |
|--|--------|
| erhöhtes Verkehrsaufkommen | 40,7 % |
| bringen sich nicht in die Gemeinschaft ein | 32,2 % |
| höhere Kosten | 31,9 % |

Für 71 % der befragten Gemeinden überwiegen die Vorteile, für 3 % die Nachteile. 26 % stehen dieser Frage neutral gegenüber.

Quelle: Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung, 2012



Integration ist vor dem Hintergrund einer großen Zahl bisher nur schlecht integrierter „Altzuwanderer“, nach wie vor zu erwartenden Wanderungsbewegungen und der alternden Bevölkerung in unserem Land ein „gesellschaftlicher Erfolgsfaktor“.

Mit den Angeboten für die Gemeinden werden mehrere Ziele verfolgt:

- Bewusstsein dafür schaffen, dass Migration und Integration Realität sind, zunehmen werden und die Gemeinde betreffen
- Bewusstsein schaffen, dass Gemeinden Integration durch gezielte Maßnahmen fördern können
- Verständnis für die unterschiedlichen Ausgangslagen und Erwartungen von Hiesigen und Zugezogenen wecken (Hol-/Bringschuld)
- Gute Beispiele bekanntmachen und vermitteln
- Vernetzung engagierter AkteurInnen zum Thema Integration ermöglichen
- Rahmenbedingungen, die das Zusammenleben fördern/behindern, bewusstmachen
- Möglichkeiten der Nutzung bestehender Strukturen und Ressourcen aufzeigen
- Stärken und Schwächen der Gemeinden analysieren
- Spezifische Maßnahmen für gelingenden Zuzug aufzeigen

Foto: Nadja Meister



Was kann die Gemeinde tun?

Um eine Gemeinde als Heimat erleben zu können, brauchen alle Bürgerinnen und Bürger das Gefühl, ungeachtet ihrer Herkunft ein wertgeschätzter Teil davon zu sein. Aus diesem Zugehörigkeitsgefühl können der Gemeinde erstaunliche Zugewinne erwachsen. Gerade darin liegen die Motivation und die Zielrichtung jeglicher kommunaler Integrationsarbeit. Denn: Auf kommunaler Ebene zeigt sich im Zusammenleben nicht nur die gelungene Integration von Zugezogenen am deutlichsten, hier sind auch die Folgen der Integrationsdefizite unmittelbar spürbar. Die Verhinderung der Teilhabe und Teilnahme bestimmter Gruppen oder einzelner Mitglieder der Gemeinde bedeutet gleichzeitig einen Verlust an Zustimmung, Unterstützung, gemeinsamer Identität usw. für die Gemeinde und kann unter Umständen sozialen Sprengstoff bergen.

Die Schwerpunkte lokaler Integrationspolitik können wohnungspolitische Maßnahmen, das Entwickeln von Projekten, die das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen fördern, oder das Schaffen von zentralen Orten der Begegnung, mit denen alle angesprochen werden können, umfassen. Eine große Chance liegt auch in der BürgerInnenbeteiligung: Durch das Engagement für den eigenen Lebensraum wird soziale Integration und Identifikation gefördert und ermöglicht.

Gemeinden können im Integrationsprozess folgende Aufgaben übernehmen:

- Förderung der Zugänglichkeit zu allen Infrastrukturen und Dienstleistungen der Gemeinde (z.B. Kinderbetreuung, Nachmittagsbetreuung, gesundheitsbezogene oder soziale Dienstleistungen)
- Förderung von Begegnungen zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen im Alltag (z.B. im Gasthaus oder Kaffeehaus, auf dem Spielplatz)
- Integration von Zugezogenen in das örtliche Vereinswesen, in das soziale und kulturelle Leben
- Förderung bzw. Stärkung von Kommunikationsstrukturen mit MigrantInnen und deren Vereinen
- Förderung der Mitbestimmung in Vereinsstrukturen, politischen Parteien, bürgerschaftlichen Initiativen
- Aktivitäten im Bereich des Wohnens (Vergabe von Förderungen, Erteilung von Baugenehmigungen, Vergabe von gemeindeeigenen Wohnungen etc.)
- Angebote speziell für Zugezogene
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Zugezogene im Ort „bekannt machen“)

Foto: Syda Productions - Fotolia.com



Zuagroast oda Dahoam?

Kabarett mit Fritz Messner - anschließend Diskussion



Zugezogen oder Daheim?: Dem Thema Zuzug kann auch mit Humor begegnet werden. Dazu wurde von dem bekannten Lungauer Kabarettisten Fritz Messner ein Kurz-Kabarett entwickelt, welches die Basis für die anschließende Diskussion mit Zugezogenen, regionalen VertreterInnen aus Politik, Vereinen und Kirchen darstellt. Gehörtes, Diskutiertes, Unausgesprochenes kann zum Abschluss bei einem kleinen Imbiss erläutert werden.

Zielsetzungen

- Verständnis für die unterschiedlichen Ausgangslagen und Erwartungen von Hiesigen und Zugezogenen schaffen (Hol-/Bringschuld)
- Bewusstsein dafür schaffen, dass Gemeinden Integration durch gezielte Maßnahmen fördern können
- Engagierte AkteurInnen vernetzen und Kooperationsangebote vorstellen

Im Laufe des Jahres finden mehrere Kabarettveranstaltungen statt. Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr.

| | |
|--------------------|--|
| 15. April 2015 | Hof bei Salzburg, K.U.L.T. |
| 28. April 2015 | Saalfelden, Kunsthaus Nexus |
| 10. Juni 2015 | Schwarzach, Festsaal |
| 23. Juni 2015 | Lamprechtshausen, Benediktussaal |
| 26. Juni 2015 | Hallein-Rif, Gemeindezentrum |
| 30. September 2015 | Puch, Pfarrsaal |
| 8. Oktober 2015 | Salzburg-Parsch, Heffterhof, Beginn: 18.00 Uhr |
| 14. Oktober 2015 | Bischofshofen, Kultursaal |
| 21. Oktober 2015 | Salzburg, TriBühne Lehen |

Kontakt

Alexander Glas MSc, Gemeindeentwicklung Salzburg im Salzburger Bildungswerk, Tel: 0662-872691-13, E-Mail: alexander.glas@sbw.salzburg.at

Kurz-Check: Wie zuzugsfreundlich ist unsere Gemeinde?

Workshop

Um eine Gemeinde als Heimat erleben zu können, brauchen alle Bürgerinnen und Bürger das Gefühl, ein wertgeschätzter Teil davon zu sein. Aus dem Gefühl der Zugehörigkeit können der Gemeinde erstaunliche Zugewinne erwachsen. Gerade darin liegen die Motivation und die Zielrichtung jeglicher kommunaler Integrationsarbeit.

Wie schaut die derzeitige Integrationspolitik in meiner Gemeinde aus?, Wo gibt es Verbesserungspotenzial?, Welche Maßnahmen braucht es, um das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen zu fördern?: Diese Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Workshops.

Zielgruppe

- GemeindepolitikerInnen und MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung

Zielsetzungen

- Aktuelle kommunale Integrationspolitik analysieren
- Örtliche Rahmenbedingungen verbessern

Unser Angebot

- Kurzcheck (Fragebogen) über den Status quo der Gemeinde
- Auswertung und Besprechung der Ergebnisse
- Gemeinsame Überlegung von Maßnahmen (3 Stunden)
- Bei Bedarf Begleitung der Umsetzungsschritte

Kontakt

Mag. (FH) Yvonne Kirchmayer MA, Land Salzburg Integration,
Tel: 0662-8042-3674, E-Mail: yvonne.kirchmayer@salzburg.gv.at

Wir brauchen alle

Workshop

Alle organisierten Gruppen (Vereine, Verbände, Clubs, Interessensgemeinschaften) und kirchlichen Gruppierungen (Jungschar, Sozialkreis der Pfarre, Eltern-Kind-Zentrum, ...) einer Gemeinde und ihre GemeindevertreterInnen werden zu einem dreistündigen Workshop eingeladen. Das Ziel: Konkrete Maßnahmen zur Integration von Zugezogenen erarbeiten – Maßnahmen, die von jeder Gemeinde, jedem Verein, jeder Organisation selber umgesetzt werden können. Dabei wird die Situation von Menschen in den Blick genommen, die neu in der Gemeinde sind, wenige soziale Kontakte haben und noch nicht am Gemeindeleben teilhaben.

Was ermöglicht neu Zugezogenen, am Gemeindeleben teilzuhaben, Mitglied in diversen Organisationen zu werden? Welche spezifischen Maßnahmen der Vereine und Gruppierungen können helfen, Hürden zu überwinden? Die Strukturen der jeweiligen Organisationen werden reflektiert und Möglichkeiten zur Mitgliedergewinnung erarbeitet. Die Ideen werden in der Gemeinde umgesetzt.

Zielgruppe

- GemeindepolitikerInnen und MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung
- Mitglieder bzw. MitarbeiterInnen von Vereinen, Verbänden, Pfarrgemeinden, Religionsgemeinschaften, kirchlichen Gruppierungen, ...

Zielsetzungen

- Bewusstsein für die Situation Zugezogener schaffen
- Soziale Integration und Freiwilligentätigkeit fördern
- Maßnahmen erarbeiten, die für Zugezogene die Teilhabe am Gemeindeleben ermöglichen
- Strukturen der lokalen Organisationen reflektieren und Möglichkeiten der Mitgliedergewinnung erarbeiten

Unser Angebot

- 3-stündiger Workshop zu oben genannten Fragestellungen oder zu einem Schwerpunktthema nach Wahl. Bei Bedarf Begleitung der Umsetzungsschritte.

Kontakt

Alexander Glas MSc, Gemeindeentwicklung Salzburg im Salzburger Bildungswerk, Tel: 0662-872691-13, E-Mail: alexander.glas@sbw.salzburg.at

Interkulturelle Kompetenz

Workshop für Ämter, Behörden und Gemeinden

Interkulturell geschulte MitarbeiterInnen in Ämtern, Behörden und Gemeinden leisten einen wichtigen Beitrag zu gelebter Willkommenskultur. Der Workshop bietet praxisorientiertes Know-how für Personen, die in ihrer täglichen Arbeit häufig mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in Kontakt treten.

Dieses Angebot für Schlüssel- und Schnittstellen in der Aufnahmegesellschaft sensibilisiert unter anderem für folgende Fragen: Wie gehe ich mit verschiedenen Kulturen um? Wie kann ich interkulturelle Kompetenz gezielt in meinem Berufsalltag nutzen?

Zielgruppe

- MitarbeiterInnen und MultiplikatorInnen in Behörden, Vereinen, Organisationen und Bildungseinrichtungen

Zielsetzungen

- Interkulturelle Kompetenz von Schlüssel- und Schnittstellen in der Aufnahmegesellschaft stärken
- Bewusstsein schaffen und besseres Verständnis für verschiedene Kulturen fördern
- Kommunikation mit Menschen mit Migrationshintergrund im Arbeitsalltag verbessern
- Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselkompetenz – auch durch den Arbeitgeber – wahrnehmen

Unser Angebot

- 4-stündiger Workshop
- Die wichtigsten Fragestellungen bzw. Schwerpunkte können im Vorhinein flexibel mit der jeweiligen Institution vereinbart werden.

Kontakt

Julia Graffer MSc, Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF),
Tel: 0662-876874, E-Mail: julia.graffer@integrationsfonds.at

Religionen ABC – Grundwissen Weltreligionen

Impulsvortrag und Diskussion

Im Rahmen dieses Angebotes werden die zentralen Inhalte der Weltreligionen dargestellt. Die großen Weltreligionen stehen dabei im Mittelpunkt, kurze Einblicke in kleinere religiöse Gemeinschaften können – je nach Interesse der TeilnehmerInnen – ebenfalls einfließen. Diskussionsforen zu den Themenbereichen „Feste in den Religionen“, „Mann und Frau“, „Kultur-Religion“ sowie Bilder aus den Salzburger Religionsgemeinden vor Ort sollen den TeilnehmerInnen einen lebendigen Zugang ermöglichen.

Zielgruppe

- Interessierte in den Salzburger Gemeinden

Zielsetzungen

- Die TeilnehmerInnen sollen ein Gespür für religiöse Bedürfnisse von Menschen aus anderen Kulturkreisen bekommen. Das setzt den Erwerb von elementaren Grundkenntnissen voraus.

Unser Angebot

- Max. zweistündiger Impulsvortrag mit Diskussion

Kontakt

Mag. Matthias Hohla, Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg
(Referat für Ökumene und Dialog der Religionen),
Tel: 0662-8047-2075, E-Mail: hohla@kirchen.net

Zsamm kemma

Vortrag und Diskussion

Damit Menschen Vertrauen aufbauen und Ängste abbauen können, braucht es zahlreiche Gelegenheiten der Begegnung, des Kennenlernens, des miteinander Redens und Tuns. Best Practice-Beispiele aus Salzburger und anderen Gemeinden werden zum Nachahmen vorgestellt. Wann fühlen sich Zugezogene eingeladen? Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit sich Zugezogene beteiligen? Die BesucherInnen des Vortrages lernen Projekte der Salzburger Gemeindeentwicklung kennen, die helfen, Barrieren zu überwinden, die Solidarität fördern und Begegnung ermöglichen.

Zielgruppe

- Interessierte in den Salzburger Gemeinden
- GemeindevertreterInnen

Zielsetzungen

- Ideen aufzeigen, wie man das soziale Miteinander in der Gemeinde verbessern kann
- Anstoß für Projekte geben
- Begegnungsorte in der Gemeinde schaffen

Unser Angebot

- Impulsreferat und Diskussion über gelungene Beispiele in Salzburg

Kontakt

Alexander Glas MSc, Gemeindeentwicklung Salzburg im Salzburger Bildungswerk, Tel: 0662-872691-13, E-Mail: alexander.glas@sbw.salzburg.at

Deine, meine, unsere Gemeinde entdecken

Spaziergang mit interaktivem Erforschen der Gemeinde

Die Identität der TeilnehmerInnen und das Verständnis von Vielfalt stehen im Mittelpunkt des interaktiven Spaziergangs. Dabei wird die Geschichte der eigenen Gemeinde beleuchtet: Welche Vielfaltsgeschichte hat sie, und was bewegt Menschen, in diese Gemeinde zu ziehen und hier zu leben? Die historischen Ereignisse werden reflektiert und eine Brücke in die Gegenwart geschlagen.

Beim gemeinsamen Gehen kommen auch Zugezogene mit ihren Lebensgeschichten zu Wort.

Zielgruppe

- Interessierte in Salzburger Gemeinden
- Schulen
- (Traditions-)Betriebe

Zielsetzungen

- Sich mit der eigenen Identität und dem eigenen Verständnis von Vielfalt auseinandersetzen
- Historische Ereignisse reflektieren und Rückschlüsse für die Gegenwart ziehen

Unser Angebot

- Im Rahmen von interaktiven Spaziergängen wird die spezifische Geschichte der jeweiligen Gemeinde unter dem Blickwinkel „Zuzug“ beleuchtet. Die Dauer des interaktiven Erforschens ist auf max. 90 Minuten angelegt, die TeilnehmerInnenzahl ist auf 25 beschränkt.

Kontakt

Mag. (FH) Yvonne Kirchmayer MA, Land Salzburg Integration,
Tel: 0662-8042-3674, E-Mail: yvonne.kirchmayer@salzburg.gv.at



Hilfe, Menschen sind in unsere Gemeinde geflüchtet!

Exkursion am 19. Juni 2015 nach Engelsberg

Im Rahmen dieser Exkursion werden in Engelsberg zwei Beispiele für den gelungenen Zuzug von AsylwerberInnen vorgestellt: Engelsberg im bayerischen Landkreis Traunstein und Altmünster in Oberösterreich.

In der Gemeinde Engelsberg wird die Völkerverständigung seit rund 40 Jahren unter dem Motto „Zu Gast bei Freunden“ gelebt. Seit den 1970er Jahren gibt es in der Gemeinde (mit ca. 2750 EinwohnerInnen) ein Asylwerberheim mit rund 100 Plätzen. Die Herausforderung der Integration von Menschen verschiedener Nationalitäten wird täglich auf die Probe gestellt, aber – dank der Integrationsbereitschaft der EinwohnerInnen, der Vereine und Institutionen – auch gemeistert. Beispiele dafür werden bei der Exkursion präsentiert.

In der Gemeinde Altmünster sind seit Ende 2012 rund 50 AsylwerberInnen untergebracht. Sie werden von der überparteilichen und überkonfessionellen Plattform „Altmünster für Menschen“ bestmöglich unterstützt. Diese Plattform ist in 6 Arbeitsgruppen organisiert, arbeitet selbstständig, wird von der Gemeinde unterstützt und steht unter der Schirmherrschaft des Pfarrers von Altmünster. Rund 40 Aktive und 90 BürgerInnen engagieren sich im Rahmen dieser Plattform für gelingende Integration.

Zielgruppe

- Interessierte Menschen aus Salzburger Gemeinden und Vereinen
- Engagierte Menschen aus Gemeinden, wo Flüchtlinge untergebracht sind bzw. untergebracht werden

Zielsetzungen

- Beispiele für gelungenen Zuzug von AsylwerberInnen kennenlernen
- Handlungsoptionen für die eigene Gemeinde erkennen

Unser Angebot

- Halbtägige Exkursion am 19. Juni 2015, 14.00 bis 18.30 Uhr
Treffpunkt: Engelsberg, Rathaus, Rathausplatz 1
Mitfahrgelegenheit wird organisiert.

Kontakt und Anmeldung bis 5. Juni 2015 bei

Alexander Glas MSc, Gemeindeentwicklung Salzburg im Salzburger Bildungswerk, Tel: 0662-872691-13, E-Mail: alexander.glas@sbw.salzburg.at

Grenzenlos

Exkursion vom 29. bis 30. August 2015 nach St. Andrä-Wördern

Menschen aus anderen Ländern (AusländerInnen), aus anderen Gemeinden (Zuagroaste), aber auch Menschen, die in derselben Stadt aufgewachsen sind, kennen und vertrauen einander wenig, es entsteht kaum Verbundenheit, das Gemeinschaftsgefühl hält sich in Grenzen. Dass es nicht so bleiben muss, zeigt eine niederösterreichische, 7.000 EinwohnerInnen zählende Gemeinde im Tullner Feld: In St. Andrä-Wördern gibt es besonders viele soziale und kulturelle Initiativen, die die Menschen einander näher bringen. Ein Modellort für Gemeinde-Entwicklung von unten. Das Leben in der Gemeinde wird maßgeblich vom Verein „Grenzenlos“ mitgestaltet. Wie schaut das Engagement dieses Vereines konkret aus? Und was bewegt die Vereinsmitglieder zur Mitarbeit? Diese und viele weitere Fragen werden im Rahmen der Exkursion vor Ort beantwortet. Infos: www.grenzenloskochen.at

Zielgruppe

- Engagierte Menschen aus Salzburger Gemeinden und Vereinen
- Engagierte Menschen aus Gemeinden, in denen bereits ein Asylwerberheim besteht bzw. in denen ein Asylwerberheim errichtet werden soll

Zielsetzungen

- Von der Begeisterung für Vielfalt in St. Andrä-Wördern mitgerissen werden
- Von den handelnden AkteurInnen hören und lernen

Unser Angebot

- Im Rahmen der zweitägigen Exkursion reisen die TeilnehmerInnen am Samstag, 29. August 2015 mit dem Reisebus nach St. Andrä-Wördern und nehmen am „3-Tage-Fest der 71 Nationen in Greifenstein/Donau“ teil. Dort wird versucht, mithilfe von verteilten Recherche-Aufgaben das Wirken des Vereines „Grenzenlos“ zu ergründen.
- Am Sonntag, 30. August 2015 treffen sich die TeilnehmerInnen mit den InitiatorInnen und AktivistInnen des Vereines und lernen im Rahmen der Gesprächsrunden interessante Projekte kennen. Danach Rückfahrt nach Salzburg.

Kontakt und Anmeldung bis 5. Juni 2015 bei

Mag. Hermann Signitzer, Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg
(Referat für Tourismuspastoral und Gemeindeentwicklung),

Tel: 0662-8047-2064, E-Mail: tourismusreferat@seelsorge.kirchen.net

Integration passiert vor Ort

Angebote des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) für Gemeinden und Menschen mit Migrationshintergrund

Regionale Beratung vor Ort

Am Welcome Desk im Integrationszentrum Salzburg bietet der ÖIF Informationen zu den ersten Schritten in Österreich und berät in den Bereichen Sprache, Bildung und Beruf. Mobile Beratungen stehen im Land Salzburg in Bischofshofen, Hallein, St. Johann im Pongau, Tamsweg und Zell am See zur Verfügung. Im Rahmen der ÖIF-Beratungen an den Welcome Desks erhalten MigrantInnen eine Welcome Box mit wichtigem Informationsmaterial, einem Willkommenshandbuch und mit Informationen zu regionalen Anlaufstellen.

Willkommenshandbücher für Gemeinden

Am ÖIF-Welcome Desk erhalten Zuwanderer eine Welcome Box mit allen relevanten Informationsunterlagen für den Start in Österreich. Im Rahmen der ÖIF-Initiative „Integration auf regionaler Ebene“ können diese Handbücher auch für Gemeinden individualisiert mit regionalen Kontaktadressen und Anlaufstellen in der Gemeinde erstellt werden.

Deutsch lernen auf www.sprachportal.at

Die kostenlose Online-Plattform www.sprachportal.at bietet zahlreiche Möglichkeiten, einfach von zu Hause aus Deutsch zu lernen: Zuwanderer können Lern- und Übungsunterlagen gratis downloaden und online ihre Sprachkenntnisse verbessern. Zudem finden sie auf der Seite Kontakte zu allen zertifizierten Kursinstituten österreichweit.

Alle Infos unter www.sprachportal.at

Kontakt

[Julia Graffer MSc](#), Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF),
Tel: 0662-876874, E-Mail: julia.graffer@integrationsfonds.at

Die Kooperationspartner



Gemeindeentwicklung Salzburg

Die Gemeindeentwicklung unterstützt seit 1987 Salzburger Gemeinden und Stadtteile, die mit Beteiligung ihrer BürgerInnen die Lebensqualität vor Ort verbessern wollen: finanziell, mit Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit Betroffenen und Beteiligten werden Zukunftschancen, Schlüsselprojekte und attraktive Angebote erarbeitet und umgesetzt. www.gemeindeentwicklung.at



Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)

Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) bietet in sechs Integrationszentren und durch mobile Beratung in Gemeinden Information, Beratung und Service für Menschen mit Migrationshintergrund, für MultiplikatorInnen sowie die Öffentlichkeit. Unter dem Motto „Integration von Anfang an“ bieten die Welcome Desks Informationen zu den ersten Schritten in Österreich und beraten zu zentralen Integrationsthemen wie Deutschlernen, Arbeit und Bildung. www.integrationsfonds.at/salzburg



Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Der prägende Grundauftrag des Seelsorgeamtes der Erzdiözese Salzburg ist die „PfadfinderInnen- und Service-Funktion“ als Innovationspool für die pastorale Praxis. Die MitarbeiterInnen begleiten und unterstützen die kirchlichen Ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen in den 220 Pfarren. Sie entwickeln Ausbildungsangebote und zeitgemäße Formen der Seelsorge. Ziel ist es, vielen Menschen die Mitgestaltung von Gemeinschaft zu ermöglichen, zu motivieren, zu vernetzen und Kompetenzen zu vermitteln. <http://seelsorge.kirchen.net>



Land Salzburg – Jugend, Generationen, Integration

Das Land Salzburg versteht sich mit den Bereichen Jugend, Generationen, Integration als Kontakt- und Servicestelle zu (öffentlichen) Einrichtungen, die sich mit diesen Themen beschäftigen. Eines der Ziele ist es, die Teilhabe aller Menschen aller Länder und Altersgruppen am gesellschaftlichen und politischen Geschehen zu ermöglichen, zu unterstützen und zu fördern. www.salzburg.gv.at/jugend-generationen-integration